

GEMEINDERAT

An den Einwohnerrat
Neuhausen am Rheinfall

Neuhausen am Rheinfall, 14. September 2021

Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 2020/13 von Marco Torsello (FDP) vom 10. November 2020 mit dem Titel: «Rufbus in Neuhausen am Rheinfall»

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Am 10. November 2020 hat Einwohnerrat Marco Torsello eine Kleine Anfrage mit dem Titel: «Rufbus in Neuhausen am Rheinfall» eingereicht und in diesem Zusammenhang verschiedene Fragen gestellt. Dabei verweist er unter anderem auf das Pilotprojekt «Pikmi» in der Stadt Zürich. Das Pilotprojekt basiert auf einem Appsystem und wird in Ergänzung zum Linienverkehr in einem Versuchsbetrieb in den Quartieren Altstetten und Albisrieden ab Herbst 2020 für 18 Monate getestet. Dabei können die Fahrten per Smartphone gebucht werden. Die Fahrzeiten und Routen orientieren sich dabei weder an einem fixen Fahrplan noch an einem fixen Streckennetz. Die Fahrtwünsche mit ähnlichen Reisezielen werden vom System automatisch gebündelt und im gleichen Fahrzeug zusammengefasst. Die Matching- und Routing-Algorithmen berechnen die beste Linienführung für einen effizienten Fahrzeugeinsatz. Man spricht dabei von «On Demand Ride Pooling».

Zu den einzelnen Fragen:

Frage 1)

Welches Potential sähe der Gemeinderat mit einem solchen Projekt für Neuhausen am Rheinfall?

Der Gemeinderat verfolgt alle Mobilitäts- und ÖV-Projekte in der Schweiz mit grossem Interesse. Das Pilotprojekt in der Stadt Zürich ist nicht nur technologisch, sondern auch ausstattungsmässig (Flottengrösse: fünf bis sieben Minibusse mit einer Fahrgastkapazität von bis zu fünf Personen) und finanziell (Fr. 3 Mio. Kosten für 18 Monate Versuchsbetrieb) eine Nummer zu gross für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall.

Der Gemeinderat sieht zudem auch nur geringen Bedarf nach einem Rufbus in Neuhausen am Rheinfall. Um eine Linie nachhaltig betreiben zu können, wird eine gewisse Grundauslastung benötigt (auch bei einem Rufbus). Einige der vom Fragesteller genannten Quartiere (Friedhof, Rundbuck) wurden in den Jahren 2010 bis 2013 in einem Versuchsbetrieb mit der Linie 7 erschlossen. Damals konnte der minimal zu erzielende Kostendeckungsgrad von 15 % nicht erreicht werden. Die damalige Kommission des Einwohnerrates hat damals eine Weiterführung der Linie 7 entgegen dem Antrag des Gemeinderates abgelehnt und unter anderem zum Rufbussystem festgehalten: «(...) Bei den Busbenutzern handelt es sich um Pendler, die mehr oder weniger immer zur gleichen Zeit Bus fahren (und dies entweder tun oder eben mit dem Auto kommen). Somit würde das System Rufbus (...) auf diesen Strecken nicht funktionieren.» Der Gemeinderat schliesst sich der Ansicht der damaligen Kommission an.

Frage 2)

Wäre der Gemeinderat bereit Gespräche mit den VBSH und/oder Swiss Transit Lab aufzunehmen um gut frequentierte, aber durch ÖV nicht abgedeckte Quartiere in Neuhausen durch eine Art Rufbus ebenfalls mit einem Pilotprojekt ähnlich Pikmi besser zu erschliessen?

Nein. Der Gemeinderat sieht keine Möglichkeit, ein Pilotprojekt ähnlich wie die Stadt Zürich anzustossen oder zu finanzieren. Die Gemeinde leistet bereits heute sehr hohe Beiträge an den öffentlichen Verkehr und kann sich weitere Beiträge für Pilotprojekte nicht leisten. Zudem sieht der Gemeinderat wie unter der Antwort zu Frage 1 aufgeführt auch zu wenig Potenzial für eine Art Rufbus. Der Gemeinderat ist auch der Meinung, dass es nicht an der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sein kann, Pilotprojekte des öffentlichen Verkehrs anzustossen oder durchzuführen. Der Gemeinderat wird aber die Ergebnisse des Stadtzürcher Pilotprojektes «Pikmi» genau analysieren und allenfalls relevante Erkenntnisse für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall in die öV-Strategie aufnehmen.

Frage 3)

Falls nein: Bestehen Pläne zur Erschliessung der oben genannten Quartiere durch andere Ideen oder Projekte?

Die Umstellung der Busflotte auf E-Busse wird in den kommenden Jahren erfolgen. Je nach dem Stand der Technik können die Busse dann grössere Distanzen ohne Ladestation zurücklegen. Die Gemeinde wird dannzumal eine grössere Autonomie bei der Fahrplangestaltung haben.

Die Gemeinde hat im Rahmen des Agglomerationsprogramms der 4. Generation vorgesehen, die VBSH-Linie 1 zu erweitern. Dabei ist eine Erweiterung des Umlaufs von der heutigen Endstation Herbstäcker nach Langriet - Werkhof - Friedhof vorstellbar. Die konkrete Planung und Ausgestaltung ist aber noch offen. Ebenfalls noch nicht bekannt sind die zu erwartenden wiederkehrenden Kosten. Die Massnahme ist als B-Massnahme vorgesehen, was eine Umsetzung nach 2027 zur Folge hat.

Mit bestem Dank für Ihre Kenntnisnahme und freundlichen Grüßen

NAMENS DES GEMEINDERATES
NEUHAUSEN AM RHEINFALL



Felix Tenger
Gemeindepräsident



Janine Rutz
Gemeindeschreiberin